

Caterina Rita Garrè

# DAS DEUTSCHE MELODRAMA

a cura di Paolo E. Balboni





**LOESCHER  
EDITORE  
TORINO**

© Loescher Editore - Torino 2015

<http://www.loescher.it>

I diritti di elaborazione in qualsiasi forma o opera, di memorizzazione anche digitale su supporti di qualsiasi tipo (inclusi magnetici e ottici), di riproduzione e di adattamento totale o parziale con qualsiasi mezzo (compresi i microfilm e le copie fotostatiche), i diritti di noleggio, di prestito e di traduzione sono riservati per tutti i paesi. L'acquisto della presente copia dell'opera non implica il trasferimento dei suddetti diritti né li esaurisce.

---

*Nonostante la passione e la competenza delle persone coinvolte nella realizzazione di quest'opera, è possibile che in essa siano riscontrabili errori o imprecisioni. Ce ne scusiamo fin d'ora con i lettori e ringraziamo coloro che, contribuendo al miglioramento dell'opera stessa, vorranno segnalarceli al seguente indirizzo:*

Loescher Editore  
Via Vittorio Amedeo II, 18  
10121 Torino  
Fax 011 5654200  
[clienti@loescher.it](mailto:clienti@loescher.it)

---

Loescher Editore opera con sistema qualità  
certificato CERMET n.1679-A  
secondo la norma UNI EN ISO 9001-2008

#### IL PROGETTO *IL PIACERE DELL'OPERA*

A cura di Paolo E. Balboni

Tra il Settecento e il primo Novecento l'opera ha rappresentato una componente essenziale della cultura, della letteratura e, in particolare, della drammaturgia europea, soprattutto in Italia, Francia, nel mondo tedesco e in quello slavo.

Di questo ruolo, primario anche nell'attenzione del pubblico dell'epoca, c'è solo qualche traccia nei manuali di storia della letteratura di questi paesi, e ciò contribuisce a tener lontano i giovani da questo patrimonio artistico, che non amano e non disprezzano: semplicemente, non lo conoscono perché non gli è mai stato insegnato che cosa sia, che senso possa avere, come vada letto ed ascoltato.

Il progetto *Il piacere dell'opera* ha vari moduli dedicati all'opera italiana e in italiano, a quella francese e a quella tedesca; inoltre promuove l'uso di arie d'opera come supporto per l'insegnamento dell'italiano nel mondo, dove molto del prestigio culturale italiano è legato all'opera lirica.

*Coordinamento editoriale:* Elena Rivetti

*Redazione:* ALTER EDOM srl, Padova

*Progetto grafico e impaginazione:* ALTER EDOM srl, Padova

# Inhalt

Zum Thema: Oper	4
Das Wien von Mozart	6
Die Opern von Richard Wagner	10
<i>Lohengrin</i>	12
<i>Tristan und Isolde</i>	14
<i>Der Ring des Nibelungen</i>	16
Richard Strauss - Vorläufer der Moderne	18
Kurt Weill	20
Berühmtheiten	22
Das Orchester	24

# Zum Thema: Oper



## Rainer Maria Rilke, *An die Musik*

Musik: Atem der Statuen. Vielleicht:  
Stille der Bilder. Du Sprache wo Sprachen  
enden. Du Zeit,  
die senkrecht steht auf der Richtung vergehender  
Herzen.

Gefühle zu wem? O du der Gefühle  
Wandlung in was? In hörbare Landschaft.  
Du Fremde: Musik. Du uns entwachsener  
Herzraum. Innigstes unser,  
das, uns übersteigend, hinausdrängt -  
heiliger Abschied:  
da uns das Innre umsteht  
als geübteste Ferne, als andre  
Seite der Luft:  
rein,  
riesig,  
nicht mehr bewohnbar.  
(1918)

### 1 Musik ist ...

- Welche Bedeutung hat für dich Musik?
- Welche Art von Musik hörst du gern?
- Wann hörst du Musik? Welche Gefühle hast du beim Musikhören?
- Kennst du dich mit Opern aus? Warst du schon einmal in der Oper? Erzähle.
- Wie empfindet Rainer Maria Rilke Musik?

## Musikalische Operngattungen

Musik hat seit je Menschen erheitert und Gemüter fröhlich oder nachdenklich gestimmt; dank der Musik fliegen die Gedanken. Musik kann man heute sogar als Therapie anwenden. Musik ist ein Traum, die erste Liebe „Music was my first love“, um sich wie John Miles auszudrücken.

Die musikalischen Formen sind jedoch mit der Zeit anders geworden. Musik hat Menschen in Theatern und Konzerthäusern versammelt. Man hat sie mit dramatischen Werken verbunden; davon ist die **Oper** die bekannteste Form. Ja, die Oper, eine Synthese aus Musik, Drama und Szene, die um 1600 in Florenz entstand. Die ersten Beispiele waren die mythologischen Stücke: *Dafne* von Iacopo Peri und *Euridice* von Peri und Caccini. Der bekannteste Komponist dieser Zeit ist jedoch Claudio Monteverdi, der das *Orpheus*-Märchen mit reicher Instrumentation vertonte.

Am Pariser Hof hat man sich mit Opern vergnügt; man hat neue Operngattungen erfunden, wie die von Lully und Molière erdachte **Comédie-ballet**, wo sich die Musik mit Komödie und Tanz verbindet. Molières *Le bourgeois gentilhomme* ist hierbei zu erwähnen (1670). Jedoch ist Frankreich zu der Zeit besonders für die Tragödie weltbekannt, deswegen hat man die musikalische Form **Tragédie lyrique** geschaffen, wo Rezitative auf Liedsätze, Chöre und Instrumentalstücke mit Balletten folgen.

Die Tanz- und Gesangeinlagen der Tragédie lyrique sind zu einer anderen Gattung verfeinert worden: ihre zwei bis drei in sich geschlossenen Ballett- und Gesangsszenen (Entrée) sind in der **Opéra-ballet** durch eine Rahmenidee verbunden worden. Jean Philippe Rameau ist unbestritten der wichtigste Vertreter davon.

Unter dem Einfluss der italienischen **Opera buffa** entstand die **Opéra-comique**, oder **Singspiel** im deutschsprachigen Raum, die das Gegenstück zur Tragédie wurde. Sie stammt von den Pariser Vorstadtkomödien des 17. Jahrhunderts und besteht aus einem Sprechstück mit liedhaften Musikeinlagen. Mitte des 19. Jahrhunderts wurde sie von der **Operette** ersetzt.

Vorbilder der englischen und deutschen Oper sind die Italiener: zuerst die venezianische Oper und dann - um die Wende zum 18. Jahrhundert - die neapolitanische Oper. Im 18. Jahrhundert entwickelte sich unter dem Einfluss von Pietro Metastasio die **Opera seria**, die die heroischen Sujets und das intrigengesteuerte Handlungsschema der französischen Tragödie übernahm. Daneben wurde die **Opera buffa** gepflegt, die der Tradition der Komödie folgte.

## Das Melodrama

Im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts entwickelte sich das **Melodrama** als populäres Gegenstück zur aristokratischen Tragödie. Im Gegensatz zur Tragödie kann dieses ein glückliches Ende haben. Das Melodrama gründet sich auf die Betonung der Gefühle in Liebes-, Freundschafts- oder Familienangelegenheiten. Es findet seinen Hintergrund in der Aufklärung und in der französischen Revolution. Im Melodrama wird das Entsetzen über Betrug, Gewalt und Korruption zelebriert, während Arbeitseifer, Mut und Redlichkeit als Ideale der bürgerlichen Ethik ins Zentrum gestellt werden. Es handelt sich also um eine Kulturform, in der die Adligen und der Klerus kritisiert wurden.

Das Melodrama gilt als Abgrenzung einer selbstbewussten aufstrebenden Mittelschicht gegenüber dem entstehenden Proletariat. Vorbilder

des Melodramas sind nicht nur die Werke von den Franzosen Denis Diderot und Jean-Jacques Rousseau, sondern auch von den Deutschen Gotthold Ephraim Lessing und Friedrich Schiller. Allerdings war der erste Theaterschriftsteller, der dieses Genre populär und auch im deutschen Sprachraum bekannt machte, ein Franzose: René Charles Guilbert de Pixérécourt.

In den deutschen Theatern blieb das Melodrama zuerst ein Tabu, weil es den Zirkuspantomimen ähnlich war. Dennoch orientierten sich zahlreiche deutsche Bühnenautoren am französischen Melodrama. Vor allem widmete sich das Wiener Burgtheater dem Melodrama: besonders erfolgreich waren hier *Die Schuld* von Adolf Müllner, *Die Ahnfrau* von Franz Grillparzer und *Der Müller und sein Kind* von Ernst Raupach. Auf internationalem Niveau wurden dann Schillers Dramen und Werke des Sturm und Drang und der deutschen Romantik zu beliebten Vorlagen für Opern und vor allem für Melodramen.

## Die Oper in Deutschland

Die deutsche Operngeschichte setzte mit *Dafne* von Heinrich Schütz (1627) ein und erhielt wichtige Impulse durch den Aufenthalt italienischer Komponisten an den Wiener, Münchner und Dresdner Höfen. Die bürgerliche Oper war von Ende des 17. bis Mitte des 18. Jahrhunderts auch in Hamburg beliebt, wo der junge Händel tätig war.

Kurz nach dem Dreißigjährigen Krieg etablierten sich im deutschsprachigen Raum Opernhäuser als Versammlungs- und Repräsentationsorte der führenden



Gustav Klimt, *Der Zuschauerraum im alten Burgtheater in Wien, 1888*.

Gesellschaftsschichten. Die bedeutendsten Fürsten- und Königshäuser leisteten sich eigene Hoftheater mit Künstlern. Diese waren auch für die wohlhabende Öffentlichkeit geöffnet. München erhielt das erste Opernhaus im Jahr 1657 und Dresden zehn Jahre später.

Bürgerliche Opernhäuser, die durch Städte oder Privatpersonen finanziert wurden, existierten in Hamburg, Hannover und Leipzig ab Ende des 17. Jahrhunderts. Während in den adeligen Opernhäusern Opern auf Italienisch aufgeführt wurden, waren die bürgerlichen Opern auf Deutsch. Die deutsche Operntradition fing also in den bürgerlichen Opernhäusern an. Mozart trug dazu bei, dass auch im aristokratischen Milieu Opern auf Deutsch aufgeführt wurden.

### 2 Fülle folgende Tabelle mit Stichworten aus (wenn du die Informationen im Text findest):

Typologie	Wann?	Wo?	Titel und Autor	Eigenschaften
Erste Opernformen				
Comédie-ballet				
Tragédie lyrique				
Opéra-ballet				
Opéra-comique (Singspiel)				
Opera seria				

### 3 Beantworte folgende Fragen:

- Wann entstand das Melodrama?
- Welche Themen behandelt das Melodrama?
- Welche Motive der Aufklärung und der französischen Revolution werden im Melodrama übernommen?
- Welche waren die Vorbilder für das Melodrama?
- Wie und wo entwickelte sich vor allem das Melodrama im deutschsprachigen Raum?

### 4 Fasse den Text mit Hilfe von folgenden Stichworten zusammen:

*Dafne* von Heinrich Schütz - Anfang deutscher Oper - darstellen // Opernhäuser - Repräsentationsort - sein - führende Gesellschaftsschichten // wichtigste Königshäuser - Hoftheater mit Künstlern haben // Mitte des 17. Jahrhunderts - entstehen - Hoftheater in München, Wien und Dresden // bürgerliche Opernhäuser - existieren - in Hamburg, Hannover und Leipzig // in bürgerlichen Opernhäusern - Opern auf Deutsch - aufführen - in adeligen Opernhäusern - Opern auf Italienisch

# Das Wien von Mozart

## Biografie

Wolfgang Amadeus Mozart wurde am 27. Januar 1756 in Salzburg als Sohn des Hofmusikers Leopold Mozart geboren. Sein Vater unterrichtete ihn früh im Klavier- und Violinspiel und in der Komposition, und schon mit 6 Jahren komponierte er sein erstes Menuett für Klavier.



Mit seinem Vater unternahm das Wunderkind viele Reisen und hatte Kontakt zu vielen aristokratischen Kreisen (München, Wien, Paris, London, Den Haag).

Bald entstanden seine ersten Opern und auch verschiedenartige Werke. 1769 wurde er zum Hofkonzertmeister ernannt. Er fuhr nach Italien, wo er die Anerkennung der italienischen Meister bekam. Im Jahr 1770 hatte in Mailand seine Opera seria *Mitridate* großen Erfolg.

Nach einem längeren Aufenthalt in Paris und einigen Jahren in Salzburg, ließ er sich 1781 in Wien nieder, wo er als freier Künstler lebte. 1782 schrieb er in kaiserlichem Auftrag *Die Entführung aus dem Serail* und heiratete Konstanze Weber, ohne jedoch eine sichere Anstellung gefunden zu haben, die ihm eine Existenz ohne Sorgen garantieren konnte.

Als Mozart 1786 die Oper *Le nozze di Figaro* komponierte, deren gesellschaftskritischer Inhalt dem damaligen Geschmack widersprach, verlor er die Gunst des konservativen Publikums. Auch seine nächsten Opern *Don Giovanni*, *Così fan tutte* und *La clemenza di Tito* blieben erfolglos.

Seine Lebensumstände wurden durch die Ernennung zum kaiserlichen Kammerkomponisten (1787) auch nicht besser.

In den letzten fünf Jahren seines Lebens komponierte er seine vollkommensten Instrumentalwerke, darunter *Eine kleine Nachtmusik*.

Den letzten Erfolg hatte seine Oper *Die Zauberflöte*, die er 1791 in einem Wiener Vorstadttheater uraufführte.

Wolfgang Amadeus Mozart starb am 5. Dezember 1791, während er am Requiem arbeitete, das sein Schüler Süßmayer vollendete.

## Mozarts Ruhm

Mozarts Gesamtwerk umfasst alle musikalischen Stile und Gattungen und spiegelt die Ausdrucksweise seiner Zeit wider. Er komponierte für die Kirche und das Theater, für die Aristokratie und für das Bürgertum.

Sein Werk ist sehr umfangreich; seine Vorliebe galt der Komposition dramatischer Musik, und er schrieb zwanzig Bühnenstücke, aber auch geistliche Werke, Sinfonien, Konzerte für Klavier und andere Soloinstrumente, Serenaden, Divertissements, Quintette, Quartette, Trios und Duos, Sonaten für Violine und Klavier.

Bei jeder neuen Stilerfahrung ahmte er ein Vorbild nach, um es bald zu übertreffen.

Er befreite sich bald von den Fesseln eines Mäzens und arbeitete als freischaffender Künstler. Jedoch lebte er zeitweise in Armut, weil seine Werke zu seinen Lebzeiten nicht immer geschätzt wurden. Der Ruhm Mozarts fing unmittelbar nach seinem Tod an.

Die frühe Romantik (E. T. A. Hoffmann) betrachtete seine Opern und Sinfonien als die Erfüllung des romantischen Musikverständnisses und schätzte Mozart sehr.

Mozarts Musik wurde dann zum Vorbild für Generationen von Musikern.

### 1 Ergänze mit den folgenden Wörtern den Text über Mozart:

Menuett – Wunderkind – unternahm – Armut – Hofmusikers – wohnte – Generationen – Künstler

Wolfgang A. Mozart war der Sohn des (1) ..... Leopold, der ihm eine musikalische Erziehung gab. Als er erst 6 Jahre alt war, komponierte er sein erstes (2) ..... Man kann sagen, dass er ein (3) ..... war: Tatsächlich schrieb er schon im frühen Alter viele anderen Werke.

Mit seinem Vater (4) ..... er viele Reisen und kam in Kontakt mit vielen europäischen aristokratischen Kreisen. In seinem letzten Lebensabschnitt (5) ..... er in Wien, wo er als freier (6) ..... wirkte. Allerdings hatte er zu Lebzeiten wenig Erfolg und musste zeitweise in (7) ..... leben. Sein Ruhm fing sofort nach seinem Tod an, und er wurde zum Vorbild für (8) ..... von Musikern.

## Die ersten Opern auf Deutsch

In der klassischen Oper war es üblich, dass die aufgeführten Texte auf Italienisch waren. In Wien waren zu Mozarts Zeiten viele italienische Komponisten tätig, darunter A. Salieri und P. Metastasio, die für die Wiener Aristokratie komponierten. Italienisch wurde als die melodische und musikalische Sprache par excellence betrachtet.

Mit der Verbreitung der Oper in bürgerlichen Kreisen entwickelte sich jedoch die Oper in deutscher Sprache, die auch für ein breiteres Publikum verständlich war. Mozart hat dazu beigetragen, die Oper auf Deutsch zu verbreiten.

Seine deutschsprachige *Zauberflöte*, die im Jahr 1791 uraufgeführt wurde, genoss die Gunst des Wiener Publikums.

In der darauffolgenden Epoche entwickelte sich das Phänomen noch weiter, zumal mit der Spätromantik ein Nationalgefühl entstand. Hierzu soll an R. Wagner erinnert werden, dessen auf mittelalterlichen Werken basierende Opern auf Deutsch geschrieben und gesungen wurden und Weltruhm erreichten.



Opernball

## Die Wiener Klassik

Die Wiener Klassik ist eine Stilrichtung der europäischen Kunstmusik. Zur Wiener Klassik rechnet man J. Haydn, W. A. Mozart und L. v. Beethoven. Zur Zeit der Wiener Klassik (1780-1830) waren auch Komponisten wie A. Salieri, P. Metastasio und C. W. Gluck in Wien tätig. Die Musik erfuhr durch die Wiener Klassiker eine Aufwertung zur autonomen Kunst.

Die Oper war in Wien sowohl von der Aristokratie als auch vom Bürgertum sehr geschätzt.

Vermutlich im Jahr 1736 kam **Christoph Willibald**

**Gluck** (geb. 2. Juli 1714 – gest. 15. November 1787) nach Wien. Er sollte eigentlich Förster werden, aber er lernte verschiedene Instrumente spielen und verließ heimlich das Elternhaus, um Wien zu erreichen, wo er von den Erträgen seiner musikalischen Leistungen leben konnte.

Er fuhr dann nach Mailand, wo er eine Stelle in einem Orchester bekam und zum Komponisten ausgebildet wurde. Er kam mit der Welt der Oper in Berührung und komponierte in verschiedenen italienischen Städten erfolgreiche Opern.

Er reiste durch viele europäische Städte, bis er Mitte des 18. Jahrhunderts in Wien ansässig wurde. Er reformierte die Oper: Nach Gluck sollte die Oper wieder zu ihrem Ursprung gelangen. Es sollten menschliche Dramen, Leidenschaft, Schicksalsschläge und urmenschliche Gefühle im Vordergrund stehen und Musik und Wort sollten gleichwertig sein. Seine berühmteste Komposition ist *Orfeo ed Euridice*.

Ein Librettist von Gluck war **Pietro Metastasio** (geb. 3. Januar 1698 – gest. 12. April 1782). Schon als Kind trug er Gedichte vor und erregte die Aufmerksamkeit von V. G. Gravina, der seine Begabung förderte. Er lebte ab 1719 in Neapel, wo er eine Serenade für die Geburtstagsfeier der Kaiserin schrieb und die berühmte Sängerin Marianna Bulgarelli kennen lernte, die ihn in die Welt der Oper einführte.

1730 wurde er in Wien Hofdichter. Seine größten Erfolge waren das frühe Melodrama *Didone abbandonata* sowie *La clemenza di Tito* und *Attilio Regolo*.

**Antonio Salieri** (geb. 18. August 1750 – gest. 7. Mai 1825) wurde von L. Gassman am kaiserlichen Hof in Wien eingeführt, wo er Gluck und Metastasio kennenlernte und Kammerkomponist und Kapellmeister der italienischen Oper wurde. Er war als Opernkomponist sehr erfolgreich. Nach seiner Oper *Die Neger* widmete er sich allerdings ausschließlich der Kirchenmusik.

### 2 Beantworte folgende Fragen:

- a. In welcher Sprache wurden die ersten Opern in Wien gesungen?
- b. In welchen Kreisen fing man an, deutschsprachige Opern aufzuführen? Warum?
- c. Wer waren die berühmtesten Komponisten der Wiener Klassik?
- d. Wie reformierte Gluck die Oper?
- e. Welche italienischen Komponisten arbeiteten in Wien?
- f. Recherchiere über die Kontakte, die Mozart mit Salieri hatte. Diesbezüglich kannst du dir den Film *Amadeus* von Milos Forman anschauen. Ist in diesem Film alles wissenschaftlich begründet?

## Die Zauberflöte

Tamino, ein Königssohn, wird in einer wilden Felsengegend von einer Riesenschlange verfolgt; er wird aber von drei Damen, den Dienerinnen der Königin der Nacht, gerettet, die die Schlange töten. Tamino, der in Ohnmacht gefallen war, erwacht und wundert sich, dass er noch lebt und die Schlange tot ist. Dann hört er ein Pfeifen und sieht Papageno, den Vogelfänger, der für die Königin Vögel fängt und der behauptet, die Schlange getötet zu haben. Tamino, der sich in Pamina verliebt hat, nachdem er ihr Porträt gesehen hat, wird von der Königin ausgesandt, um ihre Tochter Pamina zu retten, die vom Fürsten Sarastro entführt wurde. Papageno und drei Knaben werden ihm zur Seite gestellt. Tamino und Papageno bekommen auch magische Instrumente: eine Zauberflöte und ein Glockenspiel und sie begeben sich auf den Weg, um Pamina zu befreien. Papageno findet Pamina in Sarastros Reich und hilft ihr, sich zu befreien. Sie können dem Oberaufseher Monostatos mit Hilfe des Glockenspiels entkommen.



Inzwischen erreicht Tamino Sarastros Weisheitstempel, wo er von drei Priestern erfährt, dass Sarastro nur gute Absichten verfolgt, aber er gerät in die Hände von Monostatos, der ihn zu Sarastro führt. Monostatos wird von Sarastro bestraft, weil er lügt und Pamina bedrängt hat. Tamino und Papageno werden in den Prüfungsstempel geführt.

Sarastro möchte, dass Tamino als Priester des Weisheitstempels geweiht wird. Er erklärt, dass er Pamina entführt hat, um sie vor der bösen Königin der Nacht zu bewahren, die den Tempel zerstören will. Tamino und Pamina sind nach Sarastros Meinung füreinander bestimmt, und für Papageno gibt es auch eine Papagena. Tamino und Papageno sollen aber drei Prüfungen bestehen. Sie unterziehen sich den Prüfungen, aber Papageno versagt schon am Anfang, so darf er Tamino nicht weiter begleiten. Pamina darf Tamino folgen und mit Hilfe der Zauberflöte bestehen sie die letzten

Prüfungen. Auch Papageno spielt sein Glockenspiel und wird mit Papagena vereint. Die Königin der Nacht, die einen Überfall auf den Tempel verüben will, wird mit Monostatos und ihren Dienerinnen vernichtet. Tamino und Pamina werden von Sarastro in den Kreis der Eingeweihten aufgenommen.

### 3 Ergänze folgende Sätze über den Inhalt von der Zauberflöte:

- a. Tamino trifft ....., der .....
- b. Tamino verliebt sich in ....., nachdem er .....
- c. Pamina ist .....
- d. Die Königin der Nacht will, dass Tamino .....
- e. Papageno und Tamino gehen .....
- f. In Sarastros Schloss erfährt Tamino, dass Sarastro eigentlich .....
- g. Tamino und Papageno sollen sich drei Prüfungen unterziehen, aber Papageno .....
- h. Sarastro hat Tamina entführt, weil .....
- i. Die Königin der Nacht und der böse Monostatos werden .....
- j. Die Geschichte hat ein glückliches Ende: .....





## Papageno

Papageno ist ein einfacher Charakter aus der „Zauberflöte“ und eine lustige Figur. Er unterhält sein Leben, indem er Vögel für die Königin der Nacht fängt. Seine Wünsche sind, eine Geliebte zu finden, also Mädchen statt Vögel zu fangen, und ruhig leben zu können. Er ist nicht besonders mutig und begleitet ungern Tamino in seinem Unternehmen. Im folgenden Lied aus dem zweiten Auftritt des ersten Aktes stellt er sich selbst vor.

*Papageno kommt den Fußsteig herunter, hat auf dem Rücken eine große Vogelsteige, die hoch über den Kopf geht, worin verschiedene Vögel sind; auch hält er mit beiden Händen ein Faunen-Flötchen, pfeift und singt.*

## Arie

Der Vogelfänger bin ich ja,  
Stets lustig, heissa! hopsasa!  
Der Vogelfänger ist bekannt  
Bei Alt und Jung im ganzen Land.  
Weiß mit dem Locken umzugeh'n,  
Und mich aufs Pfeifen zu versteh'n.  
Drum kann ich froh und lustig sein;  
Denn alle Vögel sind ja mein.

*pfeift*

Der Vogelfänger bin ich ja,  
Stets lustig, heissa! hopsasa!  
Der Vogelfänger ist bekannt,  
Bei Alt und Jung im ganzen Land.  
Ein Netz für Mädchen möchte ich;  
Ich fing' sie dutzendweis für mich.  
Dann sperrte ich sie bei mir ein,  
Und alle Mädchen wären mein.



**4 Du kannst diese Arie auf folgender Webseite hören: <https://www.youtube.com/watch?v=JqwBZ639pvw&spfreload=10>**

- Wie wirkt diese Arie? (traurig, lustig, melancholisch, fröhlich, ...)  
.....
- Wie ist der Rhythmus?  
.....
- Welche Instrumente begleiten diese Arie?  
.....
- Was empfindest du, wenn du dieses Stück hörst?  
.....

## Dies Bildnis ist bezaubernd schön

Die Dienerinnen der Königin der Nacht zeigen Tamino Paminas Porträt und der Prinz verliebt sich sofort in die schöne Prinzessin. In folgender Arie drückt er seine Liebe aus.

## Nr. 3 - Arie

Dies Bildnis ist bezaubernd schön,  
Wie noch kein Auge je geseh'n!  
Ich fühl' es, wie dies Götterbild  
Mein Herz mit neuer Regung füllt.  
Dies Etwas kann ich zwar nicht nennen!  
Doch fühl' ichs hier wie Feuer brennen.  
Soll die Empfindung Liebe sein?  
Ja, ja! die Liebe ist's allein. -  
O wenn ich sie nur finden könnte!  
O wenn sie doch schon vor mir stände!  
Ich würde - würde - warm und rein -  
Was würde ich! - Sie voll Entzücken  
An diesen heißen Busen drücken,  
Und ewig wäre sie dann mein.

**5 Du kannst diese Arie auf folgender Webseite hören: <https://www.youtube.com/watch?v=j42Mvn1uwkc>**

- Welche Stimmung geht aus dieser Arie hervor?  
.....
- Kann man mit der musikalischen Begleitung die Charaktere der Gestalten unterscheiden?  
.....
- Wie unterscheiden sich Tamino und Papageno?  
.....
- Welche der zwei Figuren gefällt dir besser? Warum?  
.....

# Die Opern von Richard Wagner



## Biografie

Richard Wagner wurde am 22. Mai 1813 in Leipzig geboren. In dieser Stadt und in Dresden verbrachte er seine Jugendzeit. Er erhielt Kompositionsunterricht beim Leipziger Kantor Weinling und erzielte dank einiger Instrumentalkompositionen lokale Anerkennung.

1833 begann er in Würzburg eine Theatertätigkeit als Chordirektor. Er bekleidete danach auch das Amt des Musikdirektors in Lauchstädt, Magdeburg und Königsberg.

1836 heiratete er die Schauspielerin Minna Planer, die 1866 verstarb.

1837-39 war Wagner Musikdirektor in Riga. Er verlor seine Stellung und musste Riga wegen Verschuldung verlassen.

Er kam über London nach Paris, wo er vergeblich auf Erfolg mit seiner Oper *Rienzi* hoffte. Er überlebte mit schriftstellerischen Arbeiten und Opernarrangements für einen Verlag.

## Sein Werk

1839-41 arbeitete er am *Fliegenden Holländer*, der ersten seiner Opern, die ein dauerhafter Erfolg war.

Im April 1842 übersiedelte er nach Dresden, wo *Rienzi* großen Beifall fand. Hier wurde er Hofkappellmeister.

In Dresden komponierte er die romantischen Opern *Tannhäuser* und *Lohengrin*. Hierfür griff er zu Stoffen aus der deutschen mittelalterlichen Literatur, die zur Hauptquelle für seine späteren musikalischen Werke wurde.

1848 begann er mit *Siegfrieds Tod* am *Ring des Nibelungen* zu arbeiten.

Er nahm an der revolutionären Bewegung teil und wurde deswegen verfolgt. Aus diesem Grund floh er in die Schweiz, wo er sich in Zürich bei Otto und Mathilde Wesendonck niederließ.

1851/52 schrieb er die Operndichtung zu *Siegfried*, *Die Walküre* und *Das Rheingold* und vervollständigte damit den *Ring des Nibelungen*. 1853 schrieb er die Kompositionen *Das Rheingold*, *Die Walküre* und *Siegfried*. Er unterbrach jedoch die Komposition, um mit einem weniger umfangreichen Werk wieder vor das Publikum treten zu können: 1857-59 widmete er sich dem Werk *Tristan und Isolde*, das von seiner Liebe zu Mathilde Wesendonck beeinflusst wurde. Die Spannungen, die wegen dieser Liebe zwischen den Familien entstanden, führten ihn dazu, Zürich zu verlassen.

Stationen der folgenden Jahre waren Venedig, Luzern, Paris und Wien.

1864 wurde er von König Ludwig II. von Bayern, der ihn sehr schätzte, nach München berufen. Wagner bekam vom bayerischen König ein Gehalt für die Vollendung seiner Werke. Ein Jahr später konnte er *Tristan und Isolde* unter Leitung von H. von Bülow uraufführen.

Ab 1866 wurde sein Wohnsitz Tribschen bei Luzern, wo Cosima von Bülow ihn erreichte und ihn nach der Scheidung ihrer Ehe heiratete. Nietzsche war ein häufiger Gast in Wagners Haus.

1872 zog Wagner nach Bayreuth, wo Ludwig II. für seine Opern ein Schauspielhaus bauen ließ, in dem 1876 *Der Ring des Nibelungen* uraufgeführt wurde. Das war die Eröffnung der Bayreuther Festspiele. Nach den Bayreuther Festspielen 1882, als sein *Parsifal* uraufgeführt wurde, reiste Wagner aus gesundheitlichen Gründen nach Venedig, wo er im folgenden Jahr einem chronischen Herzleiden erlag.

## Das Konzept „Gesamtkunstwerk“

Im Jahr 1849 schrieb Wagner *Das Kunstwerk der Zukunft*, in dem eine künftige dramatische Kunst (d. h. die Oper) als Wiedervereinigung der getrennten Künste Dichtung, Musik und Mimik proklamiert wird. Es handelt sich um ein „Gesamtkunstwerk“, in dem die Kunstmittel, die vereinigt werden, komplementär zueinander sind. Jedes Kunstmittel ist gleichberechtigt und integraler Bestandteil einer Ganzheit.

1850/51 behandelte er diese Thematik in seinem Werk *Oper und Drama* in allen Einzelheiten. Ein tragendes Kompositionsprinzip von Wagner ist die Leitmotivtechnik. Eine Vorstufe dieser Technik hatte er bereits im *Fliegenden Holländer* (1839-41) angewendet.

Die Idee des Gesamtkunstwerkes beeinflusste die ganze Literatur des 20. Jahrhunderts.

### 1 Beantworte folgende Fragen:

- a. Wann und wo wurde Richard Wagner geboren?
- b. Wo begann seine musikalische Erziehung?
- c. Wie war seine künstlerische Laufbahn?
- d. Wie hießen seine Ehefrauen?
- e. Welche Oper hatte zum ersten Mal Erfolg? Wann?
- f. Zu welchen Stoffen griff er, um seine Libretti zu schreiben?
- g. Warum wurde Wagner 1848 verfolgt? Wohin übersiedelte er deswegen?
- h. Welche sind seine bekanntesten Opern?
- i. Wer unterstützte Wagner und ermöglichte damit, dass er seine Werke vollendete?
- j. Wo und wann starb Wagner?
- k. In welchen Werken hat er seine Theorie über das Kunstwerk dargelegt?
- l. Was ist ein „Gesamtkunstwerk“?

### Recherchiere:

- m. Wie wurde Wagners Werk von den Nationalsozialisten aufgenommen?
- n. Wann und wo war Wagner in Italien?

**Filmtipps:** *Wagner* – Regie von Tony Palmer, 1983;  
*Ludwig* – Regie von Luchino Visconti, 1972

Festspielhaus in Bayreuth



## König Ludwig II. und Wagner



Schloss Neuschwanstein

Ludwig II. von Bayern hatte 1861 eine Aufführung von Wagners *Lohengrin* gesehen und war begeistert. Der König interessierte sich auch für Wagners Schriften zur Theorie und Philosophie der Musik, er sah in ihm den genialen Künstler. Also rief Ludwig 1864 Wagner nach München und versprach ihm alle Mittel, damit er sein Werk fortführen konnte. Wagner hatte endlich Ruhe vor seinen Gläubigern, denn der König übernahm seine Schulden und unterstützte ihn finanziell.

Ludwig wünschte, dass Wagner den *Ring des Nibelungen* vollendete und übernahm alle Kosten dafür.

1865 konnte *Tristan und Isolde* in München uraufgeführt werden, was sehr kostspielig war. Auf Drängen der Regierung musste Wagner München verlassen. So ging er mit Cosima von Bülow nach Tübingen in die Schweiz. Der König kam für seinen Aufenthalt auf und besuchte Ende Mai 1866 heimlich den Künstler, um dessen Geburtstag zu feiern. Die bayerische Bevölkerung kritisierte ihn deswegen scharf. Aber auch zwischen Ludwig und Richard Wagner lief nicht alles reibungslos und es gab Streitigkeiten um die Inszenierungen.

Der König wollte in München ein Schauspielhaus bauen lassen, aber Wagner war nicht davon begeistert. Ein Festspielhaus wurde dann später mit der finanziellen Hilfe von Ludwig II. in Bayreuth gebaut. 1876 wurde dort der *Ring des Nibelungen* zum ersten Mal komplett gespielt. König Ludwig unterstützte Wagner finanziell bis an sein Lebensende.

Richard Wagner und König Ludwig II. waren durch die Liebe zu Dichtung und Musik miteinander verbunden. Wagner hatte sich schon in seinen frühen Schriften mit der Verbindung dieser Kunstformen beschäftigt. Für Ludwig II. war Wagner der Künstler, der ihm Sagen, Romantik und germanische Dichtung in einer äußerst anrührenden Weise nahebrachte. Und auch Wagners Musik mit ihrer Tragik, Idylle, Erhabenheit und ihrem Pathos war ganz nach Ludwigs Geschmack.

König Ludwig II. ließ Stoffe und Motive aus Wagners Werk in seinen Bauprojekten verarbeiten. Im Schloss Neuschwanstein sind Motive aus *Parsifal*, *Tannhäuser* und *Lohengrin* zu sehen.

## Richard Wagner, *Lohengrin*



Diese Oper spielt in Brabant in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts und basiert auf dem mittelhochdeutschen *Parzival* von Wolfram von Eschenbach, in dem Lohengrin eine Nebenfigur ist. Er ist der Sohn des Gralkönigs Parzival, der auf einem Schwan der Herzogin von Brabant als Helfer und Beschützer gesandt wird. Sie darf ihn aber niemals nach seinem Namen fragen. Als sie das Verbot bricht, muss er sie verlassen. Dieses Verbot ist die Grundlage für Wagners Werk.

König Heinrich hat die Absicht, für einen Krieg gegen die Ungarn im Fürstentum Brabant ein Heer zu sammeln. Er hat erfahren, dass ein Streit um die Erbfolge im Herrscherhaus entbrannt ist. Daher ruft er Friedrich von Telramund zur Aussage vor Gericht. Dieser ist der Erzieher von Elsa und Gottfried, den Kindern des verstorbenen Herzogs von Brabant. Friedrich klagt Elsa an, ihren Bruder Gottfried im Wald ermordet zu haben. Also beansprucht Friedrich unterdessen die Fürstenwürde von Brabant, da er Ortrud geheiratet hat, die letzte Nachfahrin des Fürsten.

Als Elsa vor Gericht kommt, erklärt sie, dass ihr im Traum ein Ritter erschienen sei, der sie beschützen und verteidigen werde.

König Heinrich ordnet einen Gerichtskampf als Gottesurteil an, aber kein Kämpfer meldet sich für Elsa. Erst nachdem sie gebetet hat, erscheint ein fremder Ritter in heller Rüstung, der von einem Schwan geführt wird. Er wird für Elsa kämpfen, denn er weiß, dass sie unschuldig und rein ist, und zugleich hält er um ihre Hand an. Sie darf aber nicht nach seinem Namen fragen. Der Ritter besiegt Friedrich von Telramund, aber verzichtet darauf, ihn zu töten.

Nach dem Zweikampf beklagt Friedrich von Telramund den Verlust seiner Ehre und beschuldigt deswegen seine Frau Ortrud, die ihn zur Falschaussage gegen Elsa verführt hat. Diese behauptet, dass der Ritter, der ihn geschlagen hat, verzaubert und gar nicht von Gott gesandt sei. Deswegen könne er seinen Namen nicht nennen. Sie wollen also Elsa dazu verleiten, ihrem Helden die verbotene Frage zu stellen. Ortrud zeigt sich reuevoll gegenüber Elsa und erregt damit deren Mitleid. Am Tag von Elsas Hochzeit verlangt Ortrud den Vortritt in das Münster, weil sie eine adelige Abstammung hat, während Elsa nicht mal in der Lage sei, den Namen von ihrem Gatten zu nennen.

Elsa fängt an zu zweifeln und noch am Tag ihrer Vermählung fragt sie den Ritter nach seinem Namen. In diesem Moment erscheint Friedrich, der in einem Kampf vom fremden Ritter erschlagen wird. Dieser verkündet dann, dass er Lohengrin heiße und der Sohn des Gralkönigs Parzival sei. Er erzählt von der göttlichen Kraft, die den Hütern des Grals gegeben werde, solange sie unerkannt für das Recht kämpften. Wenn sie aber erkannt würden, müssten sie die von ihnen Beschützten verlassen. Er kann also nicht bei Elsa bleiben und wird von dem Schwan abgeholt. Ortrud erkennt in dem Schwan Elsas Bruder Gottfried, den sie verzaubert hat. Auf Lohengrins Gebet wird Gottfried erlöst. Während sich Lohengrin unendlich traurig entfernt, sinkt Ortrud tot zu Boden. Elsa ist zuerst überglücklich, ihren Bruder wiederzusehen. Sie stirbt dann aber an psychischer Erschöpfung.

Die vollständige Partitur des *Lohengrin* wurde 1848 vollendet.

### 2 Fülle die folgende Tabelle mit Stichwörtern aus und erzähle dann mündlich die Geschichte der Oper *Lohengrin*:

Vorbild des Werks	
Figuren	
Absichten und Taten von König Heinrich	
Friedrichs Anklage Elsa gegenüber	
Elsas Traum	
Taten des fremden Ritters	
Ortrud und Friedrichs List	
Elsas Schwäche	
Lohengrins Taten	
Lohengrins und Elsas Gemütszustand	



### Brautlied

*Im Münster singen Frauen und Männer das Hochzeitslied*

Aus dem dritten Aufzug

Treulich geführt ziehet dahin,  
 wo euch in Frieden die Liebe bewahr'!  
 Siegreicher Mut, Minnegewinn  
 eint euch in Treue zum seligsten Paar.  
 Streiter der Tugend, schreite voran!  
 Zierde der Jugend, schreite voran!  
 Rauschen des Festes seid nun entronnen,  
 Wonne des Herzens sei euch gewonnen!  
 Duftender Raum, zur Liebe geschmückt,  
 nehm' euch nun auf, dem Glanze entrückt.  
 Treulich geführt ziehet nun ein,  
 wo euch in Segen die Liebe bewahr'!  
 Siegreicher Mut, Minne so rein  
 eint euch in Treue zum seligsten Paar.

**3** Du kannst das Stück auf folgender Website hören: <https://www.youtube.com/watch?v=BrbLXUWfqAM>

- Welche Verse des Hochzeitslieds beziehen sich auf Lohengrin? Welche auf Elsa?
- Was für eine Stimmung hat dieses Lied?
- Wie findest du die musikalische Begleitung?
- Welche Wörter aus dem Mittelalter kannst du in dem Lied finden?

### In fernem Land, unnahbar euren Schritten

*Lohengrin enthüllt seinen Namen und seine Herkunft, bevor er Elsa für immer verlässt.*

Aus dem dritten Aufzug

In fernem Land, unnahbar euren Schritten,  
 liegt eine Burg, die Monsalvat genannt;  
 ein lichter Tempel stehet dort in mitten,  
 so kostbar, als auf Erden nichts bekannt;  
 drin ein Gefäß von wundertät'gem Segen  
 wird dort als höchstes Heiligtum bewacht:  
 es ward, dass sein der Menschen reinste pflegen,  
 herab von einer Engelschaar gebracht;  
 alljährlich naht vom Himmel eine Taube,  
 um neu zu stärken seine Wunderkraft:  
 es heißt der Gral, und selig reinster Glaube  
 erteilt durch ihn sich seiner Ritterschaft.  
 Wer nun dem Gral zu dienen ist erkoren,  
 den rüstet er mit überird'scher Macht; -  
 an dem ist jedes Bösen Trug verloren,  
 wenn ihn er sieht, weicht dem des Todes Nacht;  
 selbst wer von ihm in ferne Land' entsendet,  
 zum Streiter für der Tugend Recht ernannt,  
 dem wird nicht seine heilige Kraft entwendet,  
 bleibt als sein Ritter dort er unerkannt;  
 so hehrer Art doch ist des Grales Segen,  
 enthüllt muss er des Laien Auge fliehn: -  
 Des Ritters drum sollt Zweifel ihr nicht hegen,  
 erkennt ihr ihn - dann muss er von euch ziehn. -  
 Nun hört, wie ich verbot'ner Frage lohne!  
 Vom Gral ward ich zu euch daher gesandt;  
 mein Vater Parzival trägt seine Krone, -  
 sein Ritter ich - bin Lohengrin genannt.

**4** Du kannst das Stück auf folgender Website hören: <https://www.youtube.com/watch?v=W1SgP9SWmUg>

- Kann man durch diese Musik ein tragisches Ende vorahnen?
- Woher stammt der fremde Ritter? Wie heißt er?
- Welche Kraft besitzen die Gralsritter?
- Wie müssen sie sich benehmen, wenn sie in fremden Kreisen sind?
- In dem Stück herrscht eine mystische Atmosphäre. Welche Ausdrücke tragen dazu bei?
- Was muss Lohengrin machen? Wie ist sein Gemütszustand?

## Richard Wagner, *Tristan und Isolde*



*Tristan und Isolde* stützt sich auf die keltische Sage um König Artus und auf den spätmittelalterlichen Roman von Gottfried von Straßburg. Wagner war in Zürich, als er *Tristan und Isolde* schrieb. Zu der Zeit war er in Mathilde Wesendonck verliebt, in deren Haus er wohnte. Man kann im *Tristan* autobiographische Züge erkennen: Wagner sah sich als Tristan, Mathilde als Isolde und ihren Mann Otto Wesendonck als König Marke. Er komponierte den ersten Akt in Zürich, dann trennte er sich vorübergehend von Mathilde und blieb ein Jahr in Venedig, wo er den zweiten Akt komponierte. 1859 fertigte er den dritten und letzten Akt in Luzern an. Diese Oper wurde wegen der musikalischen Schwierigkeit erst 1865 am Hof von Ludwig II. in München uraufgeführt.

Das Reich Cornwall, das von König Marke beherrscht wird, muss Irland einen Zins zahlen. Als der irische Fürst Morold den Zins einholen will, wird er von Markes Vasallen Tristan getötet und sein Haupt wird der irischen Königstochter Isolde geschickt. Tristan ist aber im Kampf gegen Morold schwer verwundet worden, weil Morolds Schwert vergiftet ist. Das Gegengift besitzt nur Isolde, so lässt sich Tristan unter dem Pseudonym Tantris von Isolde heilen. Diese erkennt aber in ihm den Mörder Morolds und will ihn töten. Als sie ihm jedoch in die Augen schaut, verliebt sie sich in ihn und lässt ihn frei.

In Cornwall überredet Tristan König Marke, Isolde zu heiraten, um den Frieden zu besiegeln. Er wird daher von Marke als Brautwerber nach Irland geschickt. Das irische Königspaar willigt ein und Isolde segelt mit Tristan nach Cornwall zurück. Isolde ist tief gedemütigt, dass sie den König von Cornwall heiraten soll, vor allem aber, dass ausgerechnet Tristan, in den sie sich verliebt und dem sie das Leben geschenkt hat, die Rolle des Brautwerbers übernommen hat.

Isolde gesteht ihrer Dienerin Brangäne ihre Liebe zu Tristan und ihre Verzweiflung. Brangäne offenbart ihr, dass Isoldes Mutter ihr verschiedene Zaubersäfte gegeben hat, darunter einen Liebestrunke und einen Todestrunk. Bevor sie in Cornwall ankommen, verlangt Isolde den Todestrunk, um Tristan zu töten. Brangäne gibt ihr aber den Liebestrunke, von dem sowohl Tristan als auch Isolde trinken. Gleich danach gestehen sie einander ihre Liebe.

Während König Marke auf nächtliche Jagd gegangen ist, besucht Tristan Isolde. Sie versichern sich ihre unendliche Liebe, die selbst der Tod nicht beenden kann. Bei Tagesanbruch werden sie aber von Marke überrascht, der vom eifersüchtigen Melot angeführt wird. Isolde will Tristan folgen, egal wohin er geht. Tristan provoziert Melot mit einem letzten Kuss, sodass dieser ihn schwer verletzt. Tristans Diener Kurwenal bringt ihn auf seine Burg Kareol, wo Tristan im Fiebertaumel auf Isolde wartet. Als sie kommt, reißt er sich die Verbände vom Leib und stirbt in ihren Armen.

Kurz danach kommt König Marke mit seinem Gefolge, der Tristan und Isolde vermählen will, nachdem Brangäne ihm die Sache mit dem Liebestrunke offenbart hat. Isolde fällt aber glücklich auf Tristans Leiche.

### 5 Ergänze:

- a. Vorbilder für *Tristan und Isolde* sind .....
- b. In dem Werk sind autobiographische Züge enthalten: .....
- c. *Tristan und Isolde* wurde an folgenden Orten geschrieben und komponiert: .....
- d. Diese Oper wurde am Hof von ..... in ..... uraufgeführt.
- e. König Markes Vasall Tristan wird von ..... schwer verwundet.
- f. Isolde rettet ihm das Leben, weil sie denkt, dass .....
- g. Isolde erkennt in Tristan den Mörder Morolds und will ihn ....., aber sie .....
- h. Tristan muss Isolde als Braut für König Marke abholen, aber Isolde will .....
- i. Statt des Todestranks gibt ihr ihre Dienerin den .....
- j. Tristan und Isolde ..... sich, aber sie werden von Marke entdeckt.
- k. Tristan wird ..... und Kurwenal bringt ihn .....
- l. Isolde erreicht ....., der sich die Verbände .....
- m. Tristan stirbt und Isolde .....



### Sink hernieder, Nacht der Liebe

*Tristan und Isolde treffen sich in einer Nacht, während Marke auf Jagd ist, und sie wünschen die Aufnahme in das „Wunderreich der Nacht“. Die Nacht umschließt die innerliche Welt der wahren, uneingeschränkten Liebe, während der Tag die äußerliche Welt der Täuschung durch gesellschaftliche Zwänge darstellt.*

Aus dem 2. Aufzug – 2. Auftritt

O sink hernieder, Nacht der Liebe,  
 gib Vergessen, dass ich lebe;  
 nimm mich auf in deinen Schoß,  
 löse von der Welt mich los!  
 Verloschen nun die letzte Leuchte;  
 was wir dachten, was uns deuchte;  
 all Gedenken – all Gemahnen –  
 heil'ger Dämm' rung hehres Ahnen  
 löscht des Wähnens Graus welterlösend aus.  
 Barg im Busen uns sich die Sonne,  
 leuchten lachend Sterne der Wonne

**6 Du kannst dieses Duett auf folgender Website hören: <https://www.youtube.com/watch?v=sioC8jr98qI>**

- Was für eine Stimmung hat dieses Stück?
- Wie ist die Musik?
- Um welche Tageszeit handelt es sich?
- Welche Bedeutung hat die Nacht für Tristan und Isolde?
- Welche Rolle übernimmt die Nacht in der romantischen Dichtung?
- Welche Reime kannst du in diesem Duett entdecken?



### Mild und leise wie er lächelt

*Tristan reißt sich bei Isoldes Ankunft die Verbände vom Leib und stirbt in ihren Armen. Isolde betont ihre Liebe zu ihm, die der Tod nicht auslöschen kann. Sie fällt glücklich auf Tristans Leiche.*

Aus dem 3. Aufzug – 3. Auftritt

Mild und leise  
 wie er lächelt,  
 wie das Auge  
 hold er öffnet, –  
 seht ihr's, Freunde?  
 Säh't ihr's nicht?  
 Immer lichter  
 wie er leuchtet,  
 sternumstrahlet  
 hoch sich hebt?  
 Seht ihr's nicht?  
 Wie das Herz ihm  
 mutig schwillt,  
 voll und hehr  
 im Busen ihm quillt?  
 Wie den Lippen  
 wonnig mild,  
 süßer Atem  
 sanft entweht: –  
 Freunde! Seht!  
 Fühlt und seht ihr's nicht?  
 Hör ich nur  
 diese Weise,  
 die so wunder-  
 voll und leise,  
 Wonne klagend,  
 alles sagend,  
 mild versöhnend

aus ihm tönend,  
 in mich dringet,  
 auf sich schwinget,  
 hold erhallend  
 um mich klinget?  
 Heller schallend,  
 mich umwallend,  
 sind es Wellen  
 sanfter Lüfte?  
 Sind es Wogen  
 wonniger Düfte?  
 Wie sie schwellen,  
 mich umrauschen,  
 soll ich atmen,  
 soll ich lauschen?  
 Soll ich schlürfen,  
 untertauchen?  
 Süß in Düften  
 mich verhauchen?  
 In dem wogenden Schwall,  
 in dem tönenden Schall,  
 in des Weltatems  
 wehendem All, –  
 ertrinken,  
 versinken, –  
 unbewusst, –  
 höchste Lust!

**7 Du kannst diese Arie auf folgender Website hören: <https://www.youtube.com/watch?v=uSGbM2jvahY>**

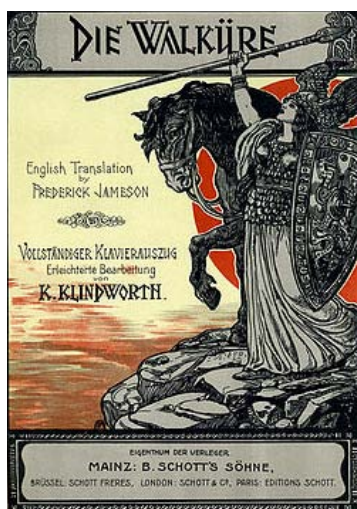
- Wie findest du diese Musik?
- Welches Stück hat dir besser gefallen? Warum?

## Richard Wagner, *Der Ring des Nibelungen*

*Der Ring des Nibelungen* ist ein Opernzyklus, der aus vier Teilen besteht und als Wagners „opus summum“ gilt. Er arbeitete mit Unterbrechungen von 1848 bis 1874 an dem Werk und konnte es im August 1876 in Bayreuth uraufführen. Die Aufführung dauert zirka 16 Stunden und wird in vier Tagen gespielt.

### *Das Rheingold*

Der Zwerg der Nibelungen Alberich raubt das Rheingold. Daraus lässt er sich einen Ring schmieden, mit dem er unendliche Macht erlangen kann, vorausgesetzt, er verliebt sich nicht. Die Rheintöchter wenden sich an die Götter, um das Gold und den Ring zurück zu bekommen. Mit einem Trick nehmen die Götter Alberich fest und zwingen ihn, Gold und Ring abzugeben, aber er verflucht den Ring: Wer ihn trägt, will ihn nicht mehr hergeben und alle anderen sind neidisch. Die Rheintöchter verlangen ihr geraubtes Gold zurück, aber Wotan lässt die Walhalla bauen und lässt den Ring von den Riesen Fasolt und Fafner behüten. Fafner erschlägt den neidischen Bruder und behält den Ring. Er wird jedoch in einen Drachen verwandelt.



### *Die Walküre*

Der verwundete Siegmund, Wotans Schützling, wird von der Zwillingschwester Sieglinde, die er nicht kennt, gepflegt. Unwissend der Verwandtschaft verlieben sie sich, obwohl Sieglinde Hundings Frau ist. Als Siegmund mit Hunding um die Ehre kämpfen muss, stellt

ihm Wotan ein unbesiegbares Schwert zur Verfügung, aber Fricka, Wotans Frau, überredet ihn, Hunding zu helfen und Siegmund zu töten.

Wotan erteilt seiner Tochter Brünnhilde (einer Walküre) den Auftrag, den Kampf zu Gunsten Hundings zu entscheiden. Sie widersetzt sich aber dem Willen ihres Vaters und versucht, Siegmund zu beschützen.

Dieser fällt jedoch im Kampf gegen Hunding. Brünnhilde tötet Hunding und erweckt damit Wotans Wut, der sie verfolgt und aus der Walhalla verjagt. Brünnhilde flieht mit der schwangeren Sieglinde und versteckt sich im Wald, wo das Rheingold aufbewahrt wird. Ihre Schwestern, die Walküren, versuchen vergeblich ihr zu helfen. Sieglindes und Sigmunds Sohn wird Siegfried heißen.

### *Siegfried*

Siegfried wird vom Nibelungen Mime groß gezogen, weil seine Mutter Sieglinde starb, als er zur Welt kam. Er schmiedet sich das Schwert zusammen, das seinem Vater Siegmund gehört hatte und bekämpft damit den Drachen Fafner, der den Ring des Nibelungen behütet.



Nachdem Siegfried Fafner getötet hat, versucht Mime ihm den Ring zu nehmen, wird aber von Siegfried erschlagen. Siegfried erfährt von einem Waldvogel, den er dank des Drachenblutes verstehen kann, dass eine Frau auf einem von Feuer umrundeten Felsen gefangen schläft und will sie befreien. Es handelt sich um Brünnhilde. Siegfried erreicht sie, weckt sie und erobert ihr Herz.

### *Die Götterdämmerung*

Siegfried schwört Brünnhilde seine ewige Liebe und übergibt ihr den Ring des Nibelungen, sie gibt ihm ihr Pferd. Dann geht er wieder auf Abenteuersuche. Er gelangt zu den Gibichungen am Rhein, wo Gunther und seine Schwester Gutrune sowie ihr Halbbruder und Alberichs Sohn Hagen ihn freundlich empfangen. Jedoch überlisten sie ihn: Sie reichen ihm einen Trank, durch den er Brünnhilde vergisst und sich Gutrune zur Frau wünscht.

Siegfried und Gunther schwören sich gegenseitige Freundschaft und Hilfe, während Hagen sich aus dem Schwur heraushält. Für Gunther will nun Siegfried um Brünnhilde





werben. Mit Hilfe des Tarnhelms nimmt Siegfried Gunthers Gestalt an und erobert Brünnhilde, die sich dagegen wehrt. Aber Siegfried entzieht ihr den Ring und übergibt ihn deren Anwerber Gunther. Brünnhilde war von ihrer Schwester Waltraute vor der Gefahr des Rings gewarnt worden; sie hätte den Rheintöchtern den Ring zurück geben sollen, aber sie wollte sich nicht von Siegfrieds Liebeszeichen trennen. Siegfried geht dann zu Gutrune.

Hagen will den Ring haben und die Macht mit Alberich teilen, der ihm im Traum erscheint. Als Brünnhilde mit Gunther zu den Gibichungen kommt, sieht sie Siegfried mit Gutrune und will sich rächen. Hagen unterstützt sie und tötet Siegfried.

Hagen und Gunther streiten sich nun um den Ring und Hagen tötet auch seinen Halbbruder. Jetzt erscheint Brünnhilde und befiehlt, einen Scheiterhaufen am Rande des Rheins zu errichten, in dessen Flammen Siegfried, sie selbst und ihr Pferd verbrannt werden sollen. Sie zieht den Ring vom Finger des toten Siegfrieds. Die Rheintöchter sollen ihn zurückbekommen. Dann wirft sie eine Fackel in den Holzstoß, besteigt ihr Pferd und reitet in das Feuer. Als das Feuer am höchsten lodert, tritt der Rhein über die Ufer, der Brand erlischt, die Rheintöchter schwimmen heran. Ein letztes Mal versucht Hagen, den Ring zu bekommen, aber die Rheintöchter ziehen ihn in die Tiefe. In einem hellen Feuerschein am Himmel sieht man die brennende Walhalla.

### 8 Ergänze folgende Sätze:

- a. Der Ring des Nibelungen besteht aus .....
- b. In *Das Rheingold* raubt Alberich ..... und lässt sich einen ..... schmieden.
- c. Wer den Ring besitzt, hat .....
- d. Die Götter nehmen den Ring, aber Alberich .....
- e. In *Die Walküre* verlieben sich .....
- f. Sieglinde ist Hundings .....
- g. Wotans Tochter Brünnhilde beschützt ....., obwohl .....
- h. Wotan wird wütend und Brünnhilde .....
- i. Sieglindes und Siegmunds Sohn heißt .....
- j. In *Die Götterdämmerung* gelangt Siegfried .....
- k. Er trinkt ..... und vergisst .....
- l. Siegfried verkleidet sich als Gunther und .....

- m. Siegfried nimmt ..... und übergibt Gunther ....., dann geht er zu .....
- n. Als Brünnhilde an den Rhein kommt, sieht sie ..... und will .....
- o. Hagen streitet ..... und .....
- p. Brünnhilde nimmt ..... und .....
- q. Hagen will ....., aber die Rheintöchter .....
- r. Die Walhalla .....

### Mein Erbe nun nehm' ich zu eigen

*Siegfried ist tot, und Brünnhilde nimmt ihm den Ring ab. Sie erkennt, dass dieser Ring Unheil stiftet und gibt ihn den Rheintöchtern zurück.*

Mein Erbe nun  
nehm' ich zu eigen.  
Verfluchter Reif!  
Furchtbarer Ring!  
Dein Gold fass' ich  
und geb' es nun fort.  
Der Wassertiefe  
weise Schwestern,  
des Rheines schwimmende Töchter,  
euch dank' ich redlichen Rath:  
Was ihr begehrt,  
ich geb es euch:  
aus meiner Asche  
nehmt es zu eigen!  
Das Feuer, das mich verbrennt,  
rein'ge vom Fluch den Ring!  
Ihr in der Flut  
löset ihn auf,  
und lauter bewahrt  
das lichte Gold,  
das euch zum Unheil geraubt.

### 9 Du kannst das Stück auf folgender

Website hören: <https://www.youtube.com/watch?v=8fi45D7voX4>

- a. Was für eine Stimmung hat dieses Stück?
- b. An wen wendet sich hier Brünnhilde?
- c. Was sagt sie über den Ring?
- d. Was sollen die Rheintöchter mit dem Ring machen?
- e. Vergleiche Brünnhildes Aussage mit „Mild und leise, wie er lächelt“ aus *Tristan und Isolde*. Welche Unterschiede im Rhythmus, in der musikalischen Begleitung und in der Stimmung kann man erkennen?
- f. Welches Stück gefällt dir besser?

# Richard Strauss - Vorläufer der Moderne



## Biografie

Richard Strauss wurde am 11. Juni 1864 in München geboren. Er widmete sich vielseitigen musikalischen Studien. Seine Karriere fing 1885 an, als er durch die Hilfe von H. G. von Bülow Hofmusikdirektor in Meiningen wurde. 1898 war er erster Kapellmeister der Berliner Oper. In der Reichshauptstadt war er von 1917 bis 1920 Professor für Komposition an der Akademie der Künste. Von 1919 bis 1924 war er Leiter der Wiener Staatsoper. Ab 1925 lebte er als freischaffender Komponist und Konzertdirigent in Wien und Garmisch-Partenkirchen.

Man kann ihn als Wegbereiter der Moderne betrachten. Strauss verstand die Musik als Kunst des Ausdrucks. Seine Opern gehören allen Gattungen an und lassen die verschiedensten Typen, Formen und Konzeptionen erkennen. Seine wichtigsten Werke sind: *Salomé*, *Elektra*, *Der Rosenkavalier* und *Ariadne auf Naxos*. Die letzten drei sind in Zusammenarbeit mit Hugo von Hoffmannsthal verfasst worden. Strauss starb am 8. September 1949 in Garmisch-Partenkirchen.

## Elektra

*Elektra* ist eine Oper in einem Aufzug, deren Libretto von Hugo von Hoffmannsthal geschrieben wurde. Die Uraufführung fand 1909 an der Dresdner Hofoper statt.

Elektras Vater Agamemnon ist nach seiner Rückkehr vom trojanischen Krieg von ihrer Mutter Klytämnestra und deren Geliebten Ägisth ermordet worden. Elektra hat daraufhin ihren kleinen Bruder Orest an einem Ort in Sicherheit gebracht, wo er als Rächer des Vaters erzogen wird, und sie treibt sich auch im Palast mit Rachegeanken. Hier wird sie von allen außer einer jüngeren Magd schlecht behandelt.

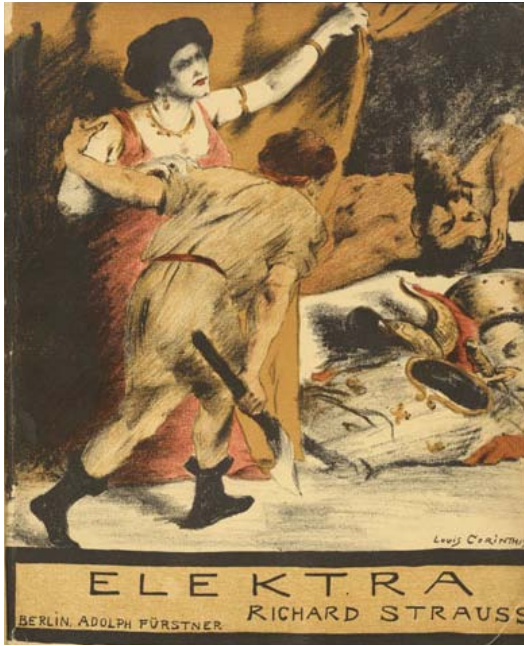
Die Königin Klytämnestra hat ständig Albträume und kein Opfer an die Götter hat bisher geholfen, ihr Ruhe zu geben. Elektra behauptet, ein geeignetes Opfertier zu kennen: eine Frau, deren Namen sie zunächst nicht nennen will. Erst als die Königin ihr droht, spricht sie: Klytämnestra selbst muss sterben, nur dann hören ihre Träume auf. Sie sagt auch, dass Orest sie töten wird. Die Königin ist zuerst entsetzt, aber dann kommt die Nachricht, dass Orest tot ist, und Klytämnestra freut sich sehr darüber.

Nun bittet Elektra ihre junge Schwester Chrysothemis um Hilfe, um Klytämnestra und Ägisth zu töten und damit den Vater zu rächen, aber diese will nicht. Sie hofft nur, eine eigene Familie zu gründen und den Palast verlassen zu können.

Elektra will nun den Mord alleine vollbringen und geht in den Garten, wo sie das Beil versteckt hat, mit dem Agamemnon getötet wurde. Hier begegnet sie zwei Fremden, die ihr die Nachricht von Orests Tod bringen. Erst später erkennt sie in ihnen den Bruder Orest und seinen Diener; Orest geht in den Palast und tötet zuerst Klytämnestra und dann Ägisth. Elektra tanzt zuerst vor Freude, dann bricht sie zusammen. Chrysothemis ruft nach ihrem Bruder. „Orest, Orest!“

### 1 Bilde Sätze:

- a. Hugo von Hoffmannsthal – *Elektra* – schreiben
- b. Agamemnon – ermorden – Klytämnestra und Ägisth
- c. Elektra – Bruder Orest – verstecken – wollen – sich rächen
- d. Die Nachricht – kommen – dass – Orest – tot – sein
- e. Elektra – Klytämnestra und Ägisth – wollen – allein – töten
- f. Orest – kommen – Klytämnestra und Ägisth – töten
- g. Alle Geschwister – sehr glücklich – sein



Aus der letzten Szene

**Chrysothemis**

Elektra! Schwester! komm mit uns! O komm mit uns! es ist der Bruder drin im Haus! es ist Orest, der es getan hat!

**Stimmen hinter der Szene im Hause**

Orest! Orest! Orest!

(...)

**Chrysothemis**

Komm!

Er steht im Vorsaal, alle sind um ihn, und küssen seine Füße, alle, die Ägisth von Herzen hassten, haben sich geworfen auf die andern, überall in allen Höfen liegen Tote, alle, die leben, sind mit Blut bespritzt und haben selbst Wunden, und doch strahlen alle, alle umarmen sich --

(...) und jauchzen, tausend Fackeln sind angezündet. Hörst du nicht, so hörst du denn nicht?

**Elektra (...):**

Ob ich nicht höre? ob ich die Musik nicht höre? sie kommt doch aus mir. Die Tausende, die Fackeln tragen und deren Tritte, deren uferlose Myriaden Tritte überall die Erde dumpf dröhnen machen, alle warten auf mich: ich weiß doch, dass sie alle warten, weil ich den Reigen führen muss, und ich kann nicht, der Ozean, der ungeheure, der zwanzigfache Ozean begräbt mir jedes Glied mit seiner Wucht, ich kann mich nicht heben!

**Chrysothemis fast schreiend vor Erregung:**

Hörst du denn nicht, sie tragen ihn, sie tragen ihn auf ihren Händen,

**Elektra (...)**

Wir sind bei den Göttern, wir Vollbringenden. Sie fahren dahin wie die Schärfe des Schwerts durch uns, die Götter,

**Chrysothemis**

allen sind die Gesichter verwandelt, allen schimmern die Augen und die alten Wangen von Tränen! Alle weinen, hörst du's nicht?

**Elektra**

aber ihre Herrlichkeit ist nicht zu viel für uns! Ich habe Finsternis gesät und ernte Lust über Lust.

**Chrysothemis**

Gut sind die Götter, gut!

**Elektra**

Ich war ein schwarzer Leichnam unter Lebenden,

**Chrysothemis**

Es fängt ein Leben für dich und mich und alle Menschen an.

**Elektra**

und diese Stunde bin ich das Feuer des Lebens, und meine Flamme verbrennt die Finsternis der Welt.

(...)

**Chrysothemis**

Nun ist der Bruder da, und Liebe fließt über uns wie Öl und Myrrhen. Liebe ist Alles! Wer kann leben ohne Liebe?

**Elektra**

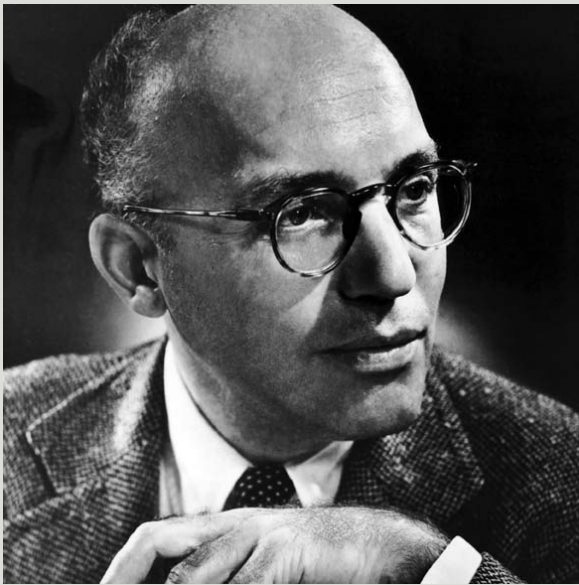
Ai! Liebe tötet, aber keiner fährt dahin und hat die Liebe nicht gekannt!

**2 Du kannst die letzte Szene auf folgender Website hören: [https://www.youtube.com/watch?v=x\\_NtbKsEbXA](https://www.youtube.com/watch?v=x_NtbKsEbXA)**

- a. Was für eine Stimmung hat diese Musik?
- b. Wer ist bei Elektra und Chrysothemis?
- c. Wie ist der Gemütszustand der zwei Schwestern?
- d. Was hat Orest gemacht?
- e. Wie ist das Verhältnis unter den Geschwistern?
- f. Wie reagieren die anderen Anwesenden auf Klytämnestras und Ägisths Ermordung?
- g. „Gut sind die Götter“ ruft Chrysothemis aus. Welche Rolle spielen hierbei die Götter?
- h. Dieser Mord ist für die Geschwister eine Befreiung. Aus welchen Ausdrücken geht das hervor?
- i. Wie findest du dieses Stück?

# Kurt Weill

20



## Biografie

Kurt Weill wurde am 2. März 1900 in Dessau geboren. Er war jüdischer Abstammung. Musikalische Vorbilder für Kurt Weill waren seine Lehrer Engelbert Humperdinck und Ferruccio Busoni. 1921 komponierte er seine erste Sinfonie. Ab 1926 schrieb er für das zeitkritische Musiktheater unter anderem *Der Protagonist* und *Der Zar lässt sich fotografieren*.

Zusammen mit Bertolt Brecht entwickelte er die Musik des „epischen Theaters“. Das war eine Synthese von zeitgenössischer Tanz- und Unterhaltungsmusik, von Moritat, Chanson und Choral. Der Song kommentiert das Bühnengeschehen. Mit Brecht arbeitete er unter anderem an der *Dreigroschenoper* und an *Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny*.

1933 musste Kurt Weill emigrieren. Er war zuerst in Paris, wo das Ballet mit Gesang *Die sieben Todsünden der Kleinbürger* und seine zweite Sinfonie entstanden.

Ab 1935 war er in den USA, wo er für den Broadway schrieb. Zu seinen Werken zählen: *Johnny Johnson*, *Lady in the Dark* und die Volksoper *Street Scene*.

Kurt Weill starb in New York am 3. April 1950.

### 1 Recherchiere: Was ist eine Moritat?

Auf folgender Webseite kannst du die Moritat von Mackie Messer hören: <https://www.youtube.com/watch?v=hd- -Avzvok>

## Bertolt Brecht, *Die Dreigroschenoper*



Die Musik zu diesem Werk schrieb Kurt Weill; die Uraufführung erfolgte 1928 und war ein großer Erfolg.

Das Stück spielt in dem verrufenen Londoner Stadtteil Soho während des 18. Jahrhunderts. Es handelt vom Konkurrenzkampf zwischen zwei Verbrechern: Peachum, der Bettler erpresst, und dem Zuhälter Macheath, genannt Mackie Messer, der gute Beziehungen zum Londoner Polizeichef Brown hat.

Mackie Messer hat das Herz von Peachums Tochter Polly erobert, sie heiraten heimlich und feiern in einem Stall Hochzeit. Mackie Messers Bande stiehlt Möbel für die Ausstattung. Aber Pollys Eltern wollen Mackie anzeigen.

Polly warnt ihren Mann davor und er flieht in ein Hurenhaus. Hier zeigt aber Jenny, eine der Huren und seine Ex-Geliebte, ihn an und er wird verhaftet.

Die Tochter des Polizeichefs, auch eine frühere Geliebte, verhilft ihm zur Flucht. Jedoch wird er am Krönungstag der Königin wieder verhaftet und soll nun hingerichtet werden. Aber da erscheint der Polizeichef als königlicher Bote und verkündet, dass Mackie Messer begnadigt und in den Adelsstand erhoben wird.

Kurt Weill benutzte für seine Musik Elemente aus Jazz, Tango, Blues und Jahrmarktsmusik und ergänzte sie mit satirischen Elementen aus Oper und Operette.

## Denn wovon lebt der Mensch?

Im Finale des zweiten Akts werden Missetaten zum Überleben gerechtfertigt. Der Mensch hat das Recht auf ein Existenzminimum: „Erst kommt das Fressen, dann kommt die Moral“.

Aus dem Finale des zweiten Akts:

### Macheath:

1  
Ihr Herrn, die ihr uns lehrt, wie man brav leben  
Und Sünd und Missetat vermeiden kann  
Zuerst müsst ihr uns was zu fressen geben  
Dann könnt ihr reden: damit fängt es an.  
Ihr, die euren Wanst und unsre Bravheit liebt  
Das eine wisset ein für allemal:  
Wie ihr es immer dreht und wie ihr's immer schiebt  
Erst kommt das Fressen, dann kommt die Moral.  
Erst muss es möglich sein auch armen Leuten  
Vom großen Brotlaib sich ihr Teil zu schneiden.

### Jenny:

Denn wovon lebt der Mensch?

### Macheath:

Denn wovon lebt der Mensch? Indem er stündlich  
Den Menschen peinigt, auszieht, anfällt, abwürgt und frisst.

Nur dadurch lebt der Mensch, dass er so gründlich  
Vergessen kann, dass er ein Mensch doch ist.

### Chor:

Ihr Herren, bildet euch nur da nichts ein:  
Der Mensch lebt nur von Missetat allein!

2

### Jenny:

Ihr lehrt uns, wann ein Weib die Röcke heben  
Und ihre Augen einwärts drehen kann  
Zuerst müsst ihr uns was zu fressen geben  
Dann könnt ihr reden: damit fängt es an.  
Ihr, die auf unsrer Scham und eurer Lust besteht  
Das eine wisset ein für allemal:  
Wie ihr es immer dreht und wie ihr's immer schiebt  
Erst kommt das Fressen, dann kommt die Moral.  
Erst muss es möglich sein auch armen Leuten  
Vom großen Brotlaib sich ihr Teil zu schneiden.

### Macheath:

Denn wovon lebt der Mensch?

### Jenny:

Denn wovon lebt der Mensch?  
Indem er stündlich  
Den Menschen peinigt, auszieht,  
anfällt, abwürgt und frisst.

Nur dadurch lebt der Mensch, dass er so gründlich  
Vergessen kann, dass er ein Mensch doch ist.

### Chor:

Ihr Herren, bildet euch nur da nichts ein:  
Der Mensch lebt nur von Missetat allein!

## 2 Ergänze folgende Sätze:

- Kurt Weill war ..... Abstammung.
- Er arbeitete mit ..... zusammen.
- 1933 musste er .....
- Er lebte und arbeitete in .....
- Bertolt Brecht .....  
„Die Dreigroschenoper“, .....  
komponierte die Musik dazu.
- Die Uraufführung war ein großer .....
- Das Werk handelt von .....
- Weills Musik enthält Elemente aus .....

## 3 Du kannst dieses Stück auf folgender Website hören: [https://www.youtube.com/watch?v=j\\_KiMgdSCII](https://www.youtube.com/watch?v=j_KiMgdSCII)

- Welche Moral geht aus diesem Song hervor?
- Unter welchen Bedingungen leben die Personen?
- Welche Grundbedürfnisse der Menschen müssen unbedingt befriedigt werden?
- Wie findest du die Musik dazu?
- Du kannst auf YouTube das ganze Werk anschauen: [www.youtube.com/watch?v=Rm6M0Vy4Nw8](https://www.youtube.com/watch?v=Rm6M0Vy4Nw8)



# Berühmtheiten

## Johann Sebastian Bach

Johann Sebastian Bach (Eisenach, 21. März 1685 - Leipzig, 28. Juli 1750) stammt aus einer Musikerfamilie. Er war Privatlehrer des Herzogs Johann Ernst von Sachsen-Weimar.



1708 wurde er Organist und Kammermusiker am Hof der Herzöge Wilhelm Ernst und Ernst August von Sachsen-Weimar. Später wurde er Konzertmeister mit der Verpflichtung, Kantaten zu schreiben.

1723 wurde er Thomaskantor in Leipzig, wo er bis zu seinem Lebensende blieb. Hier war er als Orgelvirtuose, Kompositionslehrer und Komponist hoch angesehen.

Zu seinen Werken zählen Orgelstücke und Choräle (z. B. *Vom Himmel hoch*), Lehrwerke für seine Schüler (*Das wohltemperierte Klavier*), Konzerte und Passionen, Rezitative und Madrigale (*Magnifikat*, *Johannespassion*, *Matthäuspassion*), Motetten, das *Weihnachtsoratorium*, und die *h-Moll-Messe*. Seine Musik stand im Dienst der Theologie und hatte vor allem eine religiöse Funktion.

## Ludwig van Beethoven

Ludwig van Beethoven (Bonn, 17. Dezember 1770 - Wien, 26. März 1827) wurde von seinem 10. Lebensjahr an in Klavier-, Orgelspiel und Komposition unterrichtet. Er begab sich 1787 nach Wien, wo er Schüler von Mozart und Salieri war.



Hier fand er Zugang zu den Häusern des Wiener Adels, machte sich einen Namen als Pianist und Komponist und wurde auch finanziell unterstützt, so dass er das Leben eines unabhängigen Künstlers führen konnte.

Wegen einer Gehörkrankheit erlitt er 1802 eine Krise und mit seiner wachsenden Taubheit wurde er auch ungeselliger und misstrauischer, aber sein Schaffen wurde dadurch nicht behindert.

Seine Musik ist ausdrucksvoll und hat einen subjektiven Charakter. Vorbilder sind Haydn und Mozart. Beethoven wird den Wiener Klassikern zugeordnet, jedoch wurde er zu Lebzeiten als Romantiker betrachtet.

Er komponierte Sinfonien, Klaviersonaten, Streichquartette und Orchesterwerke. Seine *Sonate pathétique* und die *Fantasie-Sonaten* werden bewundert und oft nachgeahmt. Unter seinen Orchesterwerken ist die *Eroica* zu erwähnen. Besonders bekannt sind seine neunte Sinfonie und die *Missa solemnis*.

## Franz Schubert

Franz Schubert (Wien-Lichtental, 31. Januar 1797 - Wien, 19. November 1828) wurde von seinem Vater und von Antonio Salieri musikalisch gefördert.



Ab 1818 lebte er als freier Komponist in Wien. Er war als Sing- und Klaviermeister beim Grafen Esterházy in Ungarn. Er führte ein dürftiges

Leben; seine Bewerbungen um Kapellmeisterstellen und als Bühnenkomponist scheiterten. Aber sein einziges öffentliches Konzert im Jahr 1826 war ein großer Erfolg.

Schuberts Werk hat am Anfang die Wiener Klassiker als Vorbilder, es gelangt aber bald zu neuen Gestaltungen im romantischen Sinne. Im Mittelpunkt seines Schaffens steht die Liedkomposition. Schubert vertonte viele Gedichte von Goethe, darunter *Gretchen am Spinnrade* und *Erlkönig*. Er war Vorbild für Komponisten des 19. Jahrhunderts wie Schumann und Brahms und beeinflusste die spätere Romantik.

## Robert Schumann

Robert Schumann (Zwickau, 8. Juni 1810 – Bonn-Endenich, 29. Juni 1856) erhielt im Alter von 7 Jahren Klavierunterricht, er studierte Jura, aber widmete sich dann ganz der Musik.

Wegen einer Fingerzerrung konnte er kein Virtuose werden, aber er fing bald zu komponieren an.

1834 gründete er die *Neue Zeitschrift für Musik*. Zunächst war er als Komponist kaum bekannt.

1843 kam er ans Leipziger Konservatorium, im folgenden Jahr wurde er Chorleiter in Dresden, dann war er Städtischer Musikdirektor in Düsseldorf.

Er litt unter Depressionen und kam 1854 nach einem Selbstmordversuch in eine Heilanstalt.

Sein Werk bildet das Zentrum der deutschen musikalischen Hochromantik.

Er vertonte Gedichte von Goethe, Heine und Hölderlin.

Höhepunkt seines Werks ist sein Klavierkonzert in a-Moll.

Seine Opern *Genoveva* und *Das Paradies und die Peri* werden nur selten aufgeführt.



## Arnold Schönberg

Arnold Schönberg (Wien, 13. September 1874 – Los Angeles, 13. Juli 1951) war überwiegend autodidakt.

1901 wurde er Kapellmeister am Berliner Kabarett „Überbrettl“.

Er unterrichtete am Stern'schen Konservatorium in Berlin.



1903 zog er nach Wien zurück, wo er als Komponist und Kompositionslehrer tätig war.

1925 wurde er als Nachfolger von Busoni an die Preußische Akademie der Künste in Berlin berufen.

1933 wurde er aus rassistischen Gründen entlassen und er emigrierte über Paris in die USA. Von 1936 bis 1944 hatte er einen Lehrstuhl für Musik an der Universität Los Angeles.

Seine ersten Werke sind der Spätromantik zuzuordnen.

In seiner zweiten Phase löste er sich von einer Harmonik, die sich auf ein tonales Zentrum richtet. Die Zwölftontechnik erlaubte mehr Ausdrucksmöglichkeiten. Er prägte die Kunstmusik des 20. Jahrhunderts entscheidend.

## Carl Orff

Carl Orff (München, 10. Juli 1895 – 29. März 1982) studierte an der Akademie der Tonkunst in München und komponierte unter dem Einfluss von Debussy, Schönberg und Richard Strauss.

Er war als Kapellmeister bei den Münchner Kammerspielen, in Mannheim und Darmstadt tätig. 1919 zog er zurück nach München, wo er Kompositionsstudien durchführte und sich mit alter Musik beschäftigte.

1924 war er Mitbegründer der Münchner Günther-Schule für Gymnastik, Musik und Tanz. Hier entstand die Konzeption des „Schulwerks“, mit dem Orff an die Urkräfte und Urformen der Musik heranführen wollte. So entwickelte und baute er neue Schlaginstrumente.

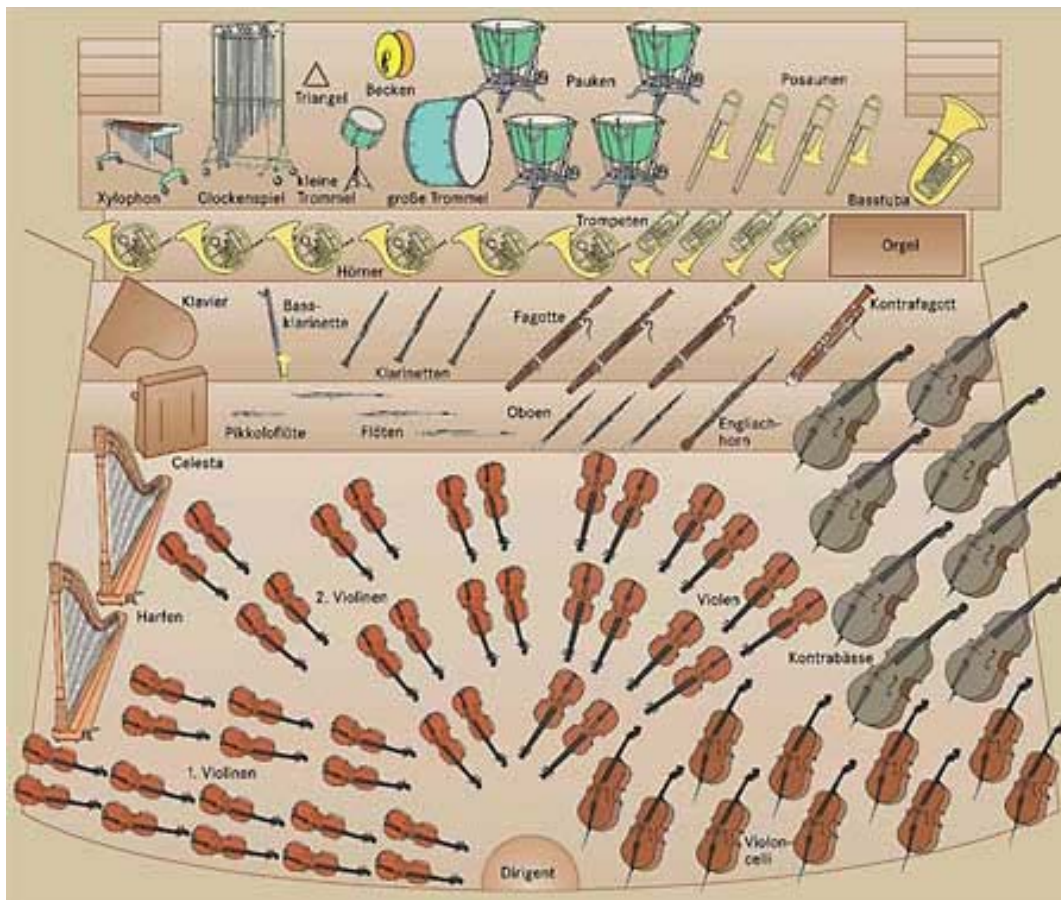
Er war Professor für Komposition an der Münchner Musikhochschule; ab 1961 leitete er das Orff-Institut in Salzburg.

Sein bedeutendstes Werk ist *Carmina Burana* (1937), mit dem er eine Einheit von Musik, Sprache und Bewegung anstrebte.

Seine Musik lebt vom Rhythmus. Er entnahm seine Stoffe der Welt des Märchens, der bayerischen Komödie und der griechischen und lateinischen Dichtung.



# Das Orchester



Auf dem Bild oben kann man die Instrumente eines Orchesters und ihre Platzierung sehen.

Das Orchester war im antiken Griechenland ein runder Platz vor der Theaterbühne. Das Wort bezeichnete auch im 17. und 18. Jahrhundert den Raum vor der Bühne, nur später bekam es die Bedeutung von einer größeren Gruppe von Instrumentalisten, die dort platziert waren.

Im 16. Jahrhundert erlangte das Orchester erstmals Bedeutung. Seitdem wurde die Orchesterbesetzung häufig verändert.

Das neapolitanische Opern-Orchester bestand aus einem Streichensemble und in der Regel zwei Oboen und zwei Hörnern. Das klassische Orchester Haydns und Mozarts umfasste ein Streichquintett und normalerweise je zwei Flöten, Oboen, Fagotte und Hörner. In einzelnen Werken spielen auch Klarinetten, Trompeten, Posaunen und Pauken.

Im 19. Jahrhundert wurde das Orchester weiter vergrößert. In der Zeit von Mozart bis Richard Strauss wurde das Orchester verdoppelt.

## 1 Unterteile die Orchesterinstrumente in folgende Gruppen:

- a. Holzblasinstrumente: .....
- .....
- b. Blechblasinstrumente: .....
- .....
- c. Streichinstrumente: .....
- .....
- d. Schlaginstrumente: .....
- .....

## 2 Höre, überlege und recherchiere:

- a. Welche Instrumente sind in den verschiedenen Stücken, die du gehört hast, dominant?
- b. Welche Instrumente eignen sich für die Gesangsbegleitung?
- c. Wie erzielt man den Rhythmus?
- d. Welche Instrumente haben eine tiefe Stimmlage? Welche haben eine hohe Stimmlage?
- e. Welche Instrumente werden normalerweise für Melodien verwendet?